



Intern

Studien • Bildung • Nachrichten

Jahrgang 28, Nr. 5
13. Oktober 2023

Römische Wiedererweckungen eines vereinten Europas

Wird der Traum eines vereinten Europas durch die Europäische Union wahr werden? So unglaublich es auch erscheinen mag, der Geist des Römischen Reiches ist nicht tot.

INHALT

Römische Wiedererweckungen eines vereinten Europas	1
Wer sind die 144 000 im Buch der Offenbarung?	7
Wie erhalte ich den heiligen Geist?	10
Einladung zur Sabbatversammlung	12

Die Vereinigte Kirche Gottes hat zwei neue Videos beim Videoportal YouTube ins Internet gestellt: „Krieg ist die Hölle“ und „Das Potenzial, ein Kind Gottes zu werden“. Unser YouTube-Kanal hat zurzeit 2214 „followers“. Mit den YouTube „Shorts“ stehen jetzt insgesamt 136 Videos online zur Verfügung. Außerdem gibt es 70 Predigten der Vereinten Kirche Gottes im Audio-Format auf unserer „Gute Nachrichten“-Website.

Die Vereinigte Kirche Gottes hat eine neue Broschüre veröffentlicht: „Engel – Gottes Boten und geistliches Heer“. Die Broschüre ist als Druckausgabe erhältlich und steht auch online als PDF-Datei und in E-Book-Formaten zur Verfügung.

Die nächste Ausgabe von INTERN erscheint am 8. Dezember 2023.

Vereinigte Kirche Gottes
Postfach 30 15 09
53195 Bonn

Tel.: (0228) 9 45 46 36
info@gutenachrichten.org

Von der Redaktion

Wie können wir wissen, dass die letzte Supermacht der Welt vor der verheißenen Wiederkunft Jesu Christi eine moderne Inkarnation des Römischen Reiches sein wird? Es gibt eine Reihe von Hinweisen in der Bibel, die in diese Richtung gehen.

Einen davon finden wir in Offenbarung 13, Verse 3 und 12, wo es heißt, dass das dort beschriebene Tier eine „tödliche Wunde“ hat, die geheilt wird. Was bedeutet das in prophetischer Hinsicht?

Nach Jahrzehnten des Niedergangs erlitt das Römische Reich 476 n. Chr. tatsächlich eine „tödliche Wunde“, als der römische Kaiser Romulus Augustulus von germanischen Stämmen unter der Führung von Odoaker abgesetzt wurde. Dies war jedoch nicht das Ende des Römischen Reiches. Wie wir sehen werden, wurde diese „Wunde“ tatsächlich geheilt. Das Imperium sollte wieder auferstehen, und zwar immer wieder im Laufe der Geschichte.

Die Beschreibung dieses Tieres in Offenbarung 17 ist mit einem mächtigen und einflussreichen Wesen verbunden, das als „die große Hure“ bezeichnet wird (Offenbarung 17,1). Diese Frau stellt eine große falsche Kirche dar, die das Volk Gottes verfolgt und auf „sieben Hügeln“ sitzt (Vers 9, Zürcher Bibel). Rom ist bekanntlich eine Stadt mit sieben Hügeln.

Wie bereits oft erwähnt, können Hügel oder Berge in der Bibel symbolisch für Regierungen oder Königreiche stehen, wie es hier der Fall ist. In Offenbarung 17, Vers 10 ist von sieben Königen die Rede, die Regierungen oder Königreiche regieren und „eine kleine Zeit

bleiben“ werden. Von diesen sieben Königen heißt es: „Fünf sind gefallen, einer ist da, der andre ist noch nicht gekommen.“

Diese Formulierung deutet darauf hin, dass sie nacheinander, einer nach dem anderen, regieren werden. Der siebte bzw. letzte König wird in Offenbarung 13, Vers 4 „das Tier“ genannt. Er wird sich mit zehn anderen Herrschern verbünden, die „für eine Stunde [symbolisch für eine kurze Zeit] Macht empfangen“ und „ihre Kraft und Macht dem Tier geben“ (Offenbarung 17,12-13).

Vers 14 macht deutlich, dass der siebte König, das „Tier“, an der Macht sein wird, bis Jesus Christus wiederkommt, um es zu vernichten: „Die [die zehn verbündeten Herrscher oder Führer] werden gegen das Lamm [Jesus Christus] kämpfen und das Lamm wird sie überwinden“ (Offenbarung 17,14; alle Hervorhebungen durch uns).

Das Studium der Geschichte zeigt die Erfüllung dieser bemerkenswerten Prophezeiungen in Form von aufeinanderfolgenden neuen Führern von Erweckungen des Römischen Reiches, nachdem dessen „tödliche Wunde“ von 476 n. Chr. geheilt worden war. Diese Erweckungen geschahen in Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche. Schauen wir uns an, wie sich diese Prophezeiungen in der Geschichte erfüllt haben und was noch vor uns liegt.

1) Die kaiserliche Restauration unter Justinian

Nach der Absetzung des Kaisers Romulus Augustulus dauerte es weniger als ein Jahrhundert, bis Justinian, der oströmische oder byzantinische Kaiser, der von Konstantinopel (dem heutigen ►

Istanbul) aus regierte, die Wiederherstellung des Imperiums im Westen in die Wege leitete. Historisch ist dies als „kaiserliche Restauration“ bekannt.

In William Langers *An Encyclopedia of World History* heißt es dazu: „Justinians ganze Politik war auf die Errichtung der absoluten Macht des Kaisers und auf die Wiederherstellung eines universalen christlichen Römischen Reiches ausgerichtet“ (1960, Seite 172). Im selben Werk ist von Justinians „grandiosem Wiederaufbau des Römischen Reiches“ die Rede.

Die römische Kirchenhierarchie spielte bei dieser Wiederbelebung eine Schlüsselrolle. Der Historiker Will Durant weist darauf hin: „Im Jahr 554 erließ Justinian ein Dekret, das verlangte, dass ‚fähige und geeignete Personen, die in der Lage waren, die örtliche Regierung zu führen, von den Bischöfen und Oberhäuptern jeder Provinz als Gouverneure gewählt werden sollten‘“ (*The Story of Civilization*, Band 4: „The Age of Faith“, 1950, Seite 519-520, Hervorhebung des Originals).

Das Römische Reich lebte wieder auf und erlebte seine erste von vielen Wiederbelebungen im Bündnis mit der Kirche. Diese kaiserliche Wiederbelebung wurde jedoch mit der Zeit schwächer und zerfiel allmählich. Nach der Restauration Justinians folgten sechs weitere Wiederbelebungen.

2) Karl der Große, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches

Die zweite dieser prophezeiten Wiederbelebungen oder Auferstehungen des Römischen Reiches fand zur Zeit Karls des Großen statt, der im Jahre 800 von Papst Leo III. in der Peterskirche in Rom gekrönt wurde. Dieser Akt war ein Hinweis auf die Macht und den Einfluss, den die römische Kirche in den kommenden Jahren auf das Reich ausüben würde, wenn die Kaiser den Titel „Heiliger Römischer Kaiser“ erhielten.

Langers *An Encyclopedia of World History* bezeichnet diese Epoche als die „Wiedergeburt des Römischen Reiches im Westen“ (Seite 155) und fügt hinzu: „Die Herrschaft Karls des Großen war eine Theokratie.“

Es besteht kein Zweifel daran, dass Karl der Große das Römische Reich zu neuem Leben wiedererweckte: „Karl, strahlendster Augustus, von Gott ge-

krönter, großer, Frieden bringender Imperator, der das Römische Reich regiert.“

3) Otto I., „Der große Kaiser“

Nach dem Tod Karls des Großen wurde sein Reich unter seinen Enkeln aufgeteilt, und obwohl der Kaisertitel erhalten blieb, zerfiel das Reich und blieb bis zur Zeit Ottos des Großen schwach und geteilt. Der neue Kaiser deutscher Nation vereinte das Reich vor allem durch Eroberungen. Den Titel eines römischen Kaisers erhielt er 962 n. Chr., als er von Papst Johannes XII. gekrönt wurde. Dies war die dritte der sieben prophezeiten Wiederbelebungen oder Auferstehungen des antiken Römischen Reiches.

Nach Langers *An Encyclopedia of World History* markierte die „Krönung Ottos zum römischen Kaiser durch den Papst die Wiedergeburt des Römischen Reiches“ (Seite 216). Sein Siegel trug die lateinische Inschrift *Otto Imperator Augustus* – „Otto der große Kaiser“.

Das deutsche Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* schrieb 2007 in einer Sonderausgabe zum Thema Geschichte über den deutschen Kaiser: „Otto nannte sich . . . Herrscher des Römischen Reiches, obwohl dieses Jahrhunderte zuvor untergegangen war. Schon Karl der Große hatte sich so genannt.“

Ein weitverbreiteter Glaube der Christen war, dass das Römische Reich bis zum Ende der Welt bestehen würde. Der alttestamentliche Prophet Daniel hatte vier Weltreiche vorausgesagt; dann würde der Antichrist kommen. Das Römische Reich war nach damaliger Vorstellung das vierte. Nach dieser Deutung rettete Otto das Volk und unterstrich damit seinen Anspruch, über allen anderen Herrschern in Europa zu stehen“ (Seite 28).

Auch wenn die mittelalterliche Vorstellung von prophetischen Ereignissen, wie sie hier geschildert wird, etwas verwirrend ist, zeigt sie doch, dass die Vorstellung vom Römischen Reich als einer zeitgenössischen Macht, die auch am Ende dieses Zeitalters noch bestehen würde, fest verankert war.

4) In dessen Reich ging die Sonne nie unter: Karl V.

Obwohl Otto von der Bildfläche verschwand, überdauerte sein Reich fast drei Jahrhunderte, bevor es von rivalisierenden Fraktionen aufgeteilt wurde. Nach fast zwei Jahrzehnten ohne Kaiser

wurde Rudolf I. aus der Familie der Habsburger 1273 zum „König der Römer“ ernannt. Diese Bezeichnung galten denen, die den Kaiserthron ohne offizielle Krönung durch den Papst in Rom bestiegen, da die Umstände dies oft nicht sofort oder gar nicht zuließen.

Dieser Titel wurde 1508 durch den Titel „Erwählter Kaiser der Römer“ er-

Intern

13. Oktober 2023

Jahrgang 28, Nr.5

© Vereinte Kirche Gottes e. V., Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an International Association (555 Techcenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen.

Intern erscheint alle zwei Monate (im Wechsel mit der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN) und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder, Förderer und interessierte Leser herausgegeben. Der Inhalt von *Intern* wird teilweise von Beiträgen aus *Beyond Today (BT)* und *United News (UN)* der United Church of God, an International Association übernommen. Beide Publikation finden Sie online unter www.ucg.org/beyond-today.

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Jesmina Allaoua, Martin Fekete,
Reinhard Habicht, Jako Kasper, Paul Kieffer,
Kuno Pfeiffer, Heinz Wilsberg
Vorsitzender: Paul Kieffer

Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, Jorge de Campos, Aaron Dean,
Dan Dowd, Victor Kubik, Len Martin,
Darris McNeely, Tim Pebworth, Mario Seiglie,
Rex Sexton, Brian Shaw, Paul Wasilkoff
Vorsitzender: Len Martin
Präsident: Rick Shabi

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Abonnements: *Intern* ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerabzugsfähig.

Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 532035507
IBAN/BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07/PBNKDEFF

Für die Schweiz:

PC 15-705584-9 / IBAN: CH11 0900 0000 1570 5584 9

E-Mail:

info@gutenachrichten.org

Internet:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter www.vkg.org. Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter www.gutenachrichten.org.

setzt, und die Kaiser reisten nicht mehr nach Rom. Nur ein einziger wurde 1530 vom Papst gekrönt: Karl V. aus dem Hause Habsburg (alle gewählten Kaiser zwischen 1438 und 1740 stammten aus diesem Königshaus).

Von seinem Vater erbt Karl die ausgedehnten habsburgischen Besitzungen in Mitteleuropa, Deutschland und Italien. Von seiner Mutter, der Tochter der berühmten spanischen Könige Ferdinand und Isabella, erbt er Spanien und die amerikanischen Besitzungen. Er herrschte über ein Reich, in dem die Sonne nie unterging – ein Reich, das größer war als das alte Rom. Karl war seinerzeit der mächtigste Mann der Welt.

Die Herrschaft Karls V., der entschlossen war, den uralten Traum eines geeinten Europas zu verwirklichen, war der Höhepunkt der prophezeiten vierten Wiederbelebung des Römischen Reiches. „Einer der größten spanischen Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches war vielleicht der letzte Kaiser, der versuchte, die mittelalterliche Idee eines geeinten Reiches, das die gesamte christliche Welt umfasste, zu verwirklichen“ (*The Encyclopaedia Britannica*, 15. Ausgabe, Band 2, „Charles V“).

Seine Vision wurde jedoch von großen Herausforderungen durchkreuzt. Während seiner Herrschaft kämpfte er gegen Frankreich, das Osmanische Reich von Suleiman dem Prächtigen, die Protestanten und sogar gegen die Truppen des Papstes. Schließlich dankte er 1556 ab und überließ seinem Sohn Philipp II. die spanischen und seinem Bruder Ferdinand die mitteleuropäischen Besitztümer.

5) Napoleon, Rivale von Karl dem Großen und Alexander

Eine der berühmtesten Persönlichkeiten der Geschichte, Napoleon Bonaparte, sollte den prophezeiten fünften Versuch anführen, das Römische Reich mit Unterstützung der römischen Kirche wiederzubeleben.

Wie der Historiker Will Durant bemerkte, „träumte Napoleon davon, es mit Karl dem Großen aufzunehmen und Westeuropa zu vereinen . . . und dann Konstantin zu folgen . . . und Konstantinopel zu erobern . . . und beabsichtigte, durch die Eroberung Indiens mit Alexander zu konkurrieren“ (*The Story of Civilization*, Band 11, „The Age of Napoleon“, 1975, Seite 242-243). Auf dem Höhepunkt

seiner Macht herrschte er über 70 Millionen Untertanen auf dem gesamten europäischen Kontinent.

Der auf der Mittelmeerinsel Korsika geborene Napoleon machte sich nach der Französischen Revolution einen Namen. Nach seiner militärischen Ausbildung in Frankreich erwies er sich in einem Feldzug nach dem anderen als militärisches Genie.

Doch die militärische Macht reichte nicht aus, um seine Ambitionen zu befriedigen. Im Jahr 1799 manövrierte sich Napoleon in die höchste politische Position Frankreichs. Im Jahr 1804 krönte er sich selbst zum Kaiser von Frankreich und wurde noch im selben Jahr von Papst Pius II. in der Kathedrale Notre Dame in Paris zum Kaiser Napoleon I. gekrönt. Durch seine militärischen Eroberungen beherrschte er bald Europa von der Elbe im Osten Deutschlands bis zum Atlantik sowie die spanischen und französischen Gebiete in der Neuen Welt – den größten Teil Amerikas.

Napoleon ließ sich von Rom und Karl dem Großen inspirieren und war entschlossen, Europa unter seiner Herrschaft zu vereinen. Seine großen Ambitionen wurden ihm jedoch zum Verhängnis. Pläne für eine Invasion Großbritanniens scheiterten, nachdem seine Flotte 1805 bei Trafalgar von Admiral Lord Nelson geschlagen worden war. 1812 war seine Invasion in Russland katastrophal, als er mehr als eine halbe Million Männer verlor. Er musste auf den Thron verzichten und wurde 1814 verbannt.

Damit endete die fünfte Wiederbelebung des Römischen Reiches. Doch damit waren die imperialistischen Versuche, Europa zu vereinen, nicht zu Ende.

6) Die Achse Berlin-Rom

Deutschland, wie wir es heute kennen, ist eine relativ moderne Schöpfung. Vor Napoleon gab es buchstäblich Hunderte von deutschen Kleinstaaten, die jeweils von einem eigenen Fürsten, Herzog oder König regiert wurden. Österreich und Preußen waren die dominierenden Staaten. Im 19. Jahrhundert gelang es Otto von Bismarck, die meisten deutschen Territorien unter der preußischen Dynastie der Hohenzollern zu vereinen, während andere mit Österreich verbündet waren.

1870 kämpften die beiden deutschen Staatengruppen gemeinsam gegen Frankreich, und 1871 wurde der preußische König Wilhelm im französischen Schloss Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen. Sein Kaisertitel war eine Anspielung auf den römischen Titel Cäsar. Das erste deutsche Großreich, das Erste Reich, hatte Otto der Große Jahrhunderte zuvor gegründet. Nun hatte Deutschland sein Zweites Reich.

1914 brach der Erste Weltkrieg aus, ein Flächenbrand, der Millionen Menschen das Leben kostete und das Gesicht Europas veränderte. Doch als er vier Jahre später zu Ende ging, blieben große Probleme zurück.

In den folgenden Jahren tauchten zwei neue starke Männer mit neuen Träumen auf, Europa zu vereinen und darüber hinaus zu erweitern: Benito Mussolini in Italien und Adolf Hitler in Deutschland. *Beide unterzeichneten Verträge mit der römischen Kirche, die ihren faschistischen Regimen Legitimität verliehen.*

Mussolini, der 1922 die Wiederauferstehung des Römischen Reiches proklamierte, ging ein Bündnis mit Hitler ein, aus dem die Achse Berlin-Rom hervorging. Adolf Hitler rief stolz das Dritte Reich aus und stellte sich ein neues Deutsches Reich vor, das mit dem von Otto dem Großen gegründeten Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation rivalisieren sollte. Die sechste der sieben in Offenbarung 17 vorhergesagten Wiederbelebungen war im Gange.

Von 1939 bis 1945 kämpften die Achsenmächte gegen die Alliierten in Europa, Afrika, Asien, im Atlantik und im Pazifik in einem brutalen Krieg. Wie im Ersten Weltkrieg starben Millionen Menschen und Europa lag zum Schluss des Krieges in Trümmern. Der Traum von einem geeinten Europa unter einem neuen Reich wäre beinahe in Erfüllung gegangen, aber um einen hohen Preis.

Die EU: Vorläufer einer siebten Wiederbelebung?

In den Trümmern des Zweiten Weltkrieges schien es unvorstellbar, dass Europa wieder auferstehen könnte. Viele altehrwürdige Städte waren in Schutt und Asche gebombt worden. Die Zahl der Toten ging in die Millionen. Alte Institutionen und Organisationen hatten aufgehört zu existieren. ►

Warum Europa und nicht die Vereinigten Staaten von Amerika?

Eine Lehre der Weltgeschichte ist, dass Großmächte kommen und gehen. Seit dem Zweiten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Sowjetunion sind die Vereinigten Staaten von Amerika unangefochten die führende Supermacht der Welt. Doch das wird nicht immer so bleiben. Die biblische Prophetie zeigt, dass kurz vor der Wiederkunft Jesu *eine andere* Supermacht existieren wird. Es wird ein großes religiöses und kommerzielles System sein, dessen Handel, Kultur und mächtiges Militär die Welt beherrschen werden.

Der britische Historiker Paul Kennedy, heute Dozent an der amerikanischen Universität Yale, schrieb 1987 sein monumentales Buch *The Rise and Fall of the Great Powers*, in dem er im Rückblick auf das Jahr 1500 nachwies, dass die Merkmale, die zum Aufstieg von Nationen führten, und die Gründe für ihren Niedergang gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen: Verschuldung und imperiale Überdehnung.

So wie das britische Empire an seinen Schulden und einem überforderten Militär zerbrach, stehen die USA heute vor den gleichen Problemen. Sie sind überfordert, genügend Truppen aufzustellen, um all ihre militärischen Verpflichtungen zu erfüllen. Die astronomische Verschuldung ist ein großes wachsendes Problem.

Noch vor einer Generation waren die USA finanziell so gut aufgestellt, dass sie der größte Kreditgeber der Welt waren. Das ist nicht mehr der Fall. Heute sind sie eine der am höchsten verschuldeten Nationen der Geschichte.

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum wir wissen können, dass die Vereinigten Staaten nicht die do-

minierende Supermacht der Welt kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi sein werden. Die biblische Prophetie enthält zu viele Einzelheiten über die Macht des Tieres, die einfach nicht mit dem Verhalten der Vereinigten Staaten übereinstimmen.

In erster Linie besagt die Beschreibung des Tieres in Daniel 7, Vers 7, dass es „furchtbar und schrecklich [war] und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmte, und was übrig blieb, zertrat es mit seinen Füßen“. Dieses Tier wurde im Traum Nebukadnezars mit eisernen Füßen und in Daniel 7 als ein Tier mit eisernen Zähnen dargestellt. Auf das historische Römische Reich trifft diese Beschreibung insofern zu, als es seine Feinde erbarmungslos zermalmte und mit eiserner Faust regierte.

Im Gegensatz dazu haben sich die USA nach ihrem Sieg im Zweiten Weltkrieg anders verhalten. Anstatt ihre ehemaligen Feinde Deutschland und Japan in einer Siegeserklärung zu vernichten, haben die Vereinigten Staaten Maßnahmen ergriffen und beträchtliche Summen ausgegeben, um diesen Nationen nach ihrer Niederlage beim Wiederaufbau zu helfen.

Das bedeutet freilich nicht, dass die USA dabei immer reine Motive gehabt oder in jedem Fall das Richtige getan hätten. Als Beispiele sei ihr Umgang mit den amerikanischen Ureinwohnern oder die Mitschuld der US-Regierung an der Legalisierung und Kommerzialisierung von Abtreibung und Pornografie genannt. Dennoch galt die Freiheitsstatue in New Yorker Hafen als Sinnbild der USA in einer Welt, in der Kommunismus und Diktatur Millionen von Menschen rund um den Globus bedrohten.

Doch was folgte, war ein Wirtschaftswunder: Westeuropa baute seine Industrie wieder auf und modernisierte sie.

Von Grund auf modernisiert, begannen viele der besiegten deutschen Fabriken in den 1950er und 1960er Jahren die Fabriken ihres früheren Kriegsgegners, der Vereinigten Staaten von Amerika, zu übertreffen. Der alte Traum von einer friedlichen europäischen Union führte zu einer Organisation, die als Europäischer Gemeinsamer Markt bekannt wurde.

In der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde aus dem Gemeinsamen Markt die Europäische Union, ein mächtiges Bündnis mit den alten Feinden Frankreich und Deutschland als Kern. Der Grad der internationalen Integration, den die Europäische Union erreicht hat, ist erstaunlich. Der Stand ihrer Entwicklung entspricht aber nicht der Form der letzten Wiederbelebung des Römischen Reiches, das zur Zeit der Wiederkunft Jesu Christi existieren wird.

In Offenbarung 17 lesen wir, dass Johannes über die Vision, die er von der

Frau und dem Tier gesehen hatte, sich sehr wunderte (Offenbarung 17,6). Ein Engel erklärte Johannes dann:

„Das Tier, das du gesehen hast, ist *gewesen und ist jetzt nicht und wird wieder aufsteigen aus dem Abgrund.*“ Wenn die Menschen „das Tier sehen, *dass es gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird*“, werden sie sich wundern (Offenbarung 17,8).

Was bedeutet diese ungewöhnliche Formulierung?

Nachdem wir diesen historischen Hintergrund berücksichtigt haben, können wir nun verstehen, wie ein Reich *einmal existieren, dann verschwinden und in etwas anderer Form wieder auftauchen konnte*. Dass dieses Tier als Symbol eines Imperiums „gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird“, zeigt uns, dass das Römische Reich, das zu dieser Zeit nicht mehr als solches existiert, *in naher Zukunft wiedererstehen wird*.

Sie „*ist gewesen*“, d. h., sie existierte in der Vergangenheit, sie „*ist jetzt nicht*“,

d. h., sie existiert gegenwärtig nicht, und sie „*wieder sein wird*“, denn sie bleibt eine Unterströmung in der europäischen Politik und „*wird aus dem Abgrund aufsteigen*“, d. h., sie wird wieder auferstehen.

In Offenbarung 17, Vers 10 wird prophezeit, dass es sieben Könige oder Herrscher geben wird, die in Zusammenarbeit mit der römischen Kirche Auferstehungen des Römischen Reiches leiten werden. Wie wir gesehen haben, waren es bisher sechs. Eine siebte Auferstehung, die „das Tier“ genannt wird und in der Prophezeiung mit dem Eingreifen Gottes in die menschlichen Angelegenheiten bei der Wiederkunft Christi in Verbindung gebracht wird, steht noch aus.

1957 schlossen sich sechs westeuropäische Staaten – die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Luxemburg und Belgien – in den Römischen Verträge zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammen. Dieser bahnbrechende Schritt zur europäischen Einigung wurde in

Warum nicht Asien?

Viele warnen davor, dass China oder ein anderer asiatischer Staat oder Staatenbund die Vereinigten Staaten von Amerika als dominierende Weltmacht ablösen wird. Und tatsächlich prophezeit die Bibel den Aufstieg einer Großmacht im Fernen Osten. Aber es ist eine Macht, die mit eigenem Militär gegen das Tier kämpft (Offenbarung

9,14-16; 16,12). Dazu könnte durchaus China gehören, vielleicht im Bündnis mit anderen regionalen Mächten in Asien.

China ist eine Großmacht und wird noch mächtiger werden. Es ist jedoch klar, dass die Macht, die China ausüben wird, nicht mit der Macht des Tieres, das entstehen wird, gleichzusetzen sein wird.

der antiken Hauptstadt des Römischen Reiches und der Heimat einer der ältesten und bedeutendsten Religionen der Welt vollzogen.

Ein Stabsmitarbeiter von Paul-Henri Spaak, dem belgischen Außenminister, erinnert sich daran, wie sein Chef sagte: ‚Glauben Sie, dass wir den ersten Stein zu einem neuen Römischen Reich gelegt haben?‘ Der Mitarbeiter erinnert sich: ‚Wir hatten an dem Tag das starke Gefühl, Römer zu sein‘ (Newsweek, 29. Januar 1996).

Der lang gehegte Traum von der Einheit Europas beschäftigt die europäischen Staats- und Regierungschefs nach wie vor. Auch wenn die Europäische Union nur langsam zusammenwächst und sicherlich noch nicht ihre endgültige Gestalt angenommen hat, wird sie sich zu einer globalen Supermacht entwickeln, die die Welt in Erstaunen versetzen und schockieren wird.

Die Europäische Union ist heute die größte Wirtschaftsmacht der Welt und erwirtschaftet etwa ein Viertel des weltweiten Bruttoinlandsprodukts. Sie ist nach China der zweitgrößte Exporteur der Welt. Der Euro, die gemeinsame Währung der EU, ist nach dem US-Dollar zur zweiten Reservewährung der Welt geworden.

Einige Staats- und Regierungschefs der EU sind der Meinung, dass sich die Union nicht schnell genug entwickelt und nicht genug Druck auf der Weltbühne ausübt. Einige sind sogar der Ansicht, dass die Bildung einer Koalition innerhalb der Europäischen Union unter der Führung Frankreichs und Deutschlands die politische Einigung voranbringen könnte.

Was die militärische Macht betrifft, so begrüßen nicht alle Europäer das Konzept einer EU-Militärstreitmacht. Die gemeinsame amerikanisch-europäische

Intervention im Kosovo Ende der 1990er Jahre hat die generelle Abneigung vieler europäischer Staaten gegen den Einsatz militärischer Gewalt deutlich gemacht. Die EU-Mitglieder entsandten zusammen nur 50 000 Soldaten auf den Balkan, obwohl sie damals fast zwei Millionen Mann unter Waffen hatten. Der russische Einmarsch in die Ukraine hat jedoch manche veranlasst, ihre zögerliche Haltung zu überdenken.

Die Zukunft Europas in der biblischen Prophetie

Die Ereignisse in Europa folgen einem historischen Muster – dem Versuch, Spanier und Italiener, Deutsche und Slawen, Franzosen und Skandinavier in einem Reich zu vereinen.

Die gegenwärtigen Bestrebungen zur Erweiterung und Festigung der Europäischen Union scheinen die Voraussetzungen für das Entstehen jener endzeitlichen Macht zu schaffen, von der Daniel prophezeit, sie werde teils aus Eisen und teils aus Ton sein. Angesichts dessen, was die biblische Prophetie vorhersagt, ist es faszinierend, die Wurzeln der europäischen Einigungsbewegung zu erkennen.

Die Idee eines erneuerten Römischen Reiches war in den Köpfen derer, deren Bemühungen zur heutigen Union der europäischen Nationen geführt haben. Diese Union hat sich durch verstärkte Zusammenarbeit und Integration in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht gefestigt.

Die zehn Könige, die ihre Macht und Autorität an das Tier abgeben werden, werden nicht begreifen, wie ungeheuerlich böse ihre Schöpfung sein wird, die schließlich die Welt in die Katastrophe stürzen wird.

In Offenbarung 17, Vers 14 wird der zeitliche Rahmen dieser Prophezeiung

klar umrissen: "Sie werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden." Mit dem Lamm ist natürlich Jesus Christus gemeint.

Er wird nicht wiederkommen, bevor diese Prophezeiung durch die zehn Herrscher, die eine endzeitliche Supermacht bilden, erfüllt worden ist. Aber alles deutet darauf hin, dass seine Wiederkunft näher rückt, und das Erscheinen dieses Reiches wird deshalb noch früher sein.

Wie die Geschichte zeigt, ist das Römische Reich in der Vergangenheit mehrmals gefallen, wieder auferstanden und wieder untergegangen. Es wird wieder auferstehen, aber schon bald wieder zerstört und durch die letzte Supermacht ersetzt werden – das Reich Gottes, das von Jesus Christus regiert und niemals zerstört werden wird!

Der endgültige Untergang

Die Träume von Julius Cäsar, Justinian, Karl dem Großen, Napoleon und Mussolini sind nie gestorben. Sie werden noch einmal wieder lebendig – und doch in einer totalen Katastrophe enden. In Offenbarung 19 erfahren wir, wer dieses letzte Reich zerstören wird. Hier beschreibt der Apostel Johannes eine Vision, die er von der Zukunft hatte:

„Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst. Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes“ (Verse 11-13). Diese Verse beschreiben Jesus Christus bei seiner Wiederkunft.

Johannes fährt fort: „Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen, und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren“ (Verse 14-16; vgl. auch Verse 17-21). ►

Ein tabellarischer Vergleich der Prophezeiungen in Daniel 2, 7 und 8 mit Offenbarung 13 und 17

Daniel 2: Das STANDBILD	Daniel 7: Die VIER TIERE (Staat) (Kirche)	Daniel 8: WIDDER und ZIEGENBOCK	Offenbarung 13: Das TIER und das BILD (Staat) (Kirche)	Offenbarung 17: BABYLON und TIER	BEDEUTUNG der SYMBOLE	Prophetische Ereignisse, die be- reits in Erfüllung gegangen sind	
GOLDENES HAUPT: Verse 32, 38	1. TIER wie LÖWE Vers 4				1. HAUPT des prophetischen BABYLONS	Das CHALDÄISCHE REICH (Babylon): 625 – 539 v. Chr.	
Brust und Arme aus SILBER: Verse 32, 39	2. TIER (BÄR) Vers 5	WIDDER mit Hörnern; Verse 3-4, 20			2. HAUPT des prophetischen BABYLONS	Das PERSISCHE REICH (Medo-Persien): 558 – 330 v. Chr.	
Bauch und Lenden aus ERZ: Verse 32, 39	3. TIER (PANTHER) mit 4 Häu- ptern; Vers 6	ZIEGENBOCK mit großem Horn und 4 ansehnlichen Hörnern; Verse 5-8, 21-20			3., 4., 5. und 6. HAUPT des prophetischen BABYLONS	Das GRIECHISCH-MAZEDONISCHE REICH unter Alexander dem Großen; aufgeteilt unter seinen vier Generälen ab 333 v. Chr.	
Beine aus EISEN: Verse 33, 40-43	4. TIER, stark wie EISEN mit 10 HÖRNERN; Verse 7, 23, 24		Das TIER mit 7 KÖPFEN und 10 HÖRNERN; Verse 1-2		7. HAUPT des prophetischen BABYLONS mit 10 HÖRNERN	Das RÖMISCHE REICH, 31 v. Chr. – 476 n. Chr.; in zwei Teilen, West- und Ostreich	
			Die TÖDLICHE WUNDE, Vers 3			Untergang des RÖMISCHEN REICHES, 476 n. Chr.	
	1. HORN (ausgerissen)		1. HORN		Diese drei auf päpstliches Geheiß aus- gerissenen Hörner stellen einen „zeitlichen Übergang“ dar. ¹	Die VANDALEN, 429 – 533 n. Chr.	
	2. HORN (ausgerissen)		2. HORN			Die HERULER, Odakers Herrschaft, 429 – 533 n. Chr.	
	3. HORN (ausgerissen)		3. HORN			Die OSTGOTEN, 493 – 554 n. Chr.	
		KLEINES HORN zwischen den 10 Hörnern: Verse 8, 20-22, 24-27		Zwegehörnte „LÄMM- DRACHE“ und „BILD“: Verse 11-18	SCHARLACH- FARBENES WEIB, das auf dem TIER reitet: Verse 3-4	Beherrschte das Tier, genannt BABYLON die GROSSE	RÖMISCHE STAATSKIRCHE mit hierarchischer Struktur, „Bild“ des Römischen Reiches
	4. HORN		Das 1. der 7 übrigen Hörner: TÖDLICHE WUNDE HEIL (Fortdauer: 1260 Jahre) Vers 5	↑ Fortdauer des Tieres: 1260 Jahre (554 – 1814 n. Chr.) ↓	1. HAUPT des TIERES (geheilt), auf dem das scharlach- farbene Weib reitet	Die „Große Hure“ ritt niemals auf einem der 7 Häupter der ersten 4 Tiere, sondern auf den letzten 7 Hörnern des 4. Tieres von Daniel. Daraus folgt, dass die 7 letzten Hörner von Daniel 7 und Offen- barung 13 die 7 HÄUPTER in Offenbarung 17 sind. (Mit Napo- leon sind 5 be- reits gefallen.)	„ERNEUERUNG DES REICHES“ durch Justinian, 554 n. Chr. Er erkannte die Autorität der römischen Staatskirche an bzw. unterstellte sich ihrer Führung.
	5. HORN		Das 2. der 7 übrigen Hörner		2. HAUPT, auf dem das Weib reitet	FRÄNKISCHES REICH (ab 774 v. Chr.), Karl der Große wird 800 n. Chr. gekrönt.	
	6. HORN		Das 3. der 7 übrigen Hörner		3. HAUPT, auf dem das Weib reitet	HEILIGES RÖMISCHES REICH DEUTSCHER NATION; Otto der Große wird 962 n. Chr. gekrönt.	
	7. HORN		Das 4. der 7 übrigen Hörner		4. HAUPT, auf dem das Weib reitet	HABSBURGER DYNASTIE (österreichisches Haupt), Karl V. wird 1530 n. Chr. gekrönt.	
	8. HORN		Das 5. der 7 übrigen Hörner		5. HAUPT, auf dem das Weib reitet	NAPOLEONS REICH (französisches Haupt), Napoleon wird 1804 n. Chr. gekrönt.	
Im Jahre 1814, genau 1260 Jahre nach der Heilung der „tödlichen Wunde“, wurde das „HEILIGE RÖMISCHE REICH“ aufgelöst. „So endete ein Staat, der bis auf Kaiser Augustus zurückging“ (<i>Modern History</i> , Willis Mason West, Allyn und Bacon, Boston, 1907, Seite 337).							
	9. HORN		Das 6. der 7 übrigen Hörner		6. HAUPT, auf dem das Weib reitet	„Einer IST“ – Offenbarung 17,10	MUSSOLINI schließt Lateran- verträge mit Vatikan (1929), ruft Römisches Reich aus.
Die zehn ZEHEN	10. HORN		Das 7. und letzte HORN	Das TIER steigt aus dem Abgrund herauf	7. HAUPT mit 10 HÖRNERN	„Der andere ist noch nicht gekommen“	Zehn europäische „Könige“ übertragen ihre Souveränität dem TIER (Römisches Reich).

¹ *Ancient History*, Philip Van Ness Myers, Ginn & Company, London, 1904, Seite 571.

Die letzte menschliche Supermacht, wie sie in der biblischen Prophetie beschrieben wird, wird durch die ultimative Supermacht abgelöst werden – das Reich Gottes, das von Jesus Christus geführt wird und die ganze Welt beherrschen wird. Das offenbart die biblische Endzeitprophetie. Das Fundament ist

gelegt, das Gebäude wird errichtet, und die Zeit der siebten Wiedergeburt des Römischen Reiches – des Tieres – rückt näher.

Die Prophetie wurde von Gott gegeben, um uns durch die sich verändernden Bedingungen in der Welt zu führen, unseren Glauben zu stärken und uns

Hoffnung für die Zukunft zu geben. Unser Glaube muss in ihm sein und unser Leben muss der Erfüllung seines Willens gewidmet sein, damit wir schließlich Teil seines Reiches werden können.

Werden Sie für diese Ereignisse bereit sein, die die Welt verändern werden? ■

Wer sind die 144 000 im Buch der Offenbarung?

In zwei Kapiteln der Offenbarung gibt es eine Gruppe von Menschen, die als die 144 000 beschrieben werden. Ist die Errettung nur auf diese Gruppe beschränkt?

Von Martin Fekete

Eine der am häufigsten gestellten Fragen bei Menschen, die sich mit dem prophetischen Buch der Offenbarung befassen, hat mit den 144 000 zu tun. Wer sind diese Menschen, die in zwei Kapiteln der Offenbarung erwähnt werden?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns erst mit ein paar grundlegenden Fragen befassen.

Was bedeutet „versiegelt werden“?

„Versiegelt“ sein bedeutet: als zu Gott Gehörender ausgesondert zu sein. Der Apostel Paulus beschreibt die Mitglieder der Kirche in Ephesus als Menschen, die, „nachdem sie geglaubt hatten, . . . mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt wurden“ (Epheser 1,13; alle Hervorhebungen durch uns).

Später sagt er ihnen: „Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, durch den ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung“ (Epheser 4,30). In seinem Brief an die Mitglieder der Kirche in Korinth schreibt Paulus von Jesus Christus, „der auch uns versiegelt und uns den Geist zum Unterpfand in unsere Herzen gegeben hat“ (2. Korinther 1,22).

Diejenigen, die Gottes Geist empfangen haben und von diesem Geist geleitet werden, sind somit versiegelt, gekennzeichnet und eingegliedert in die Kirche, den Lieb Christi. Sie sind dadurch Kinder Gottes und Erben, die das ewige Leben empfangen werden:

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist (Gottes) selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind“ (Römer 8,14-16; Schlachter-Bibel).

Diese Versiegelung findet bei der Taufe statt, wenn jemand den heiligen Geist empfängt, nachdem die Person

ihre Sünden bereut hat und im Wasser untergetaucht wurde: „Petrus sagte zu ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des heiligen Geistes empfangen“ (Apostelgeschichte 2,38; Zürcher Bibel).

Auch der Apostel Paulus zeigt uns, dass der heilige Geist dem Täufling erst durch Handauflegen nach der Taufe gegeben wird: „Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie“ (Apostelgeschichte 19,5-6).

Wann werden die 144 000 „versiegelt“?

Nun können wir uns der Frage widmen, wer die 144 000 sind, die in der Offenbarung beschrieben werden. Kurz bevor diese Gruppe erwähnt wird, lesen wir in Offenbarung 6, Vers 17: „Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns und wer kann bestehen?“

Wenn wir den nächsten Vers lesen, sehen wir den Zusammenhang, wann die 144 000 versiegelt werden:

„Danach sah ich vier Engel stehen an den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind über die Erde blase noch über das Meer noch über irgendeinen Baum.

Und ich sah einen andern Engel aufsteigen vom Aufgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun: Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen.

Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden: hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren aus allen Stämmen Israels“ (Offenbarung 7,1-4). Mit anderen Worten: Diese Menschen sollen in den kommenden schwierigen Zeiten beschützt werden.

Der Prophet Jesaja deutet an, dass mit dem „großen Tag des Zorns“ der

Tag des Herrn gemeint ist: „Denn es kommt der Tag der Rache des HERRN und das Jahr der Vergeltung, um Zion zu rächen“ (Jesaja 34,8).

Dann wäre der Tag des Herrn das letzte Jahr vor der Wiederkunft Christi. Dies entspricht auch dem letzten Jahr der dreieinhalb Jahre von Satans Zorn. Mit anderen Worten, Gottes Strafen am Tag des Herrn werden sich mit Satans Zorn und Rache an Gottes Volk ein Jahr lang überschneiden.

Das 14. Kapitel der Offenbarung erwähnt erneut die Hundertvierundvierzigtausend. Johannes sagt von dieser Gruppe: „Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; die folgen dem Lamm nach, wohin es geht. Diese sind erkaufte aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm“ (Offenbarung 14,4).

In diesem Zusammenhang symbolisieren diese Menschen diejenigen, die Gott und seinem Weg treu sind. Ihre Jungfräulichkeit ist geistlich zu verstehen. Sie haben sich nicht „befleckt“, weil sie falschen religiösen und philosophischen Lehren nicht gefolgt sind.

Die Wiederkunft Christi wird vom Propheten Sacharja so beschrieben: „Und seine Füße [der wiederkehrende Jesus] werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin“ (Sacharja 14,4).

Die Bibel bestätigt, dass die Hundertvierundvierzigtausend bei Christus sein werden, wenn er wiederkommt und seine Füße die Erde berühren: „Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihrer Stirn.

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie die Stimme eines großen Wassers und wie die Stimme eines großen Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Gestalten und den Ältesten; und niemand konnte das Lied ►

lernen außer den hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde“ (Offenbarung 14,1-3).

Warum wurde der Stamm Dan nicht erwähnt?

Warum wurde der Stamm Dan in Offenbarung 7 nicht zusammen mit den anderen Stämmen Israels erwähnt? Zu dieser Schriftstelle wird im Zusammenhang keine Erklärung gegeben. Bibelkommentare vermuten jedoch, dass 1. Mose 49, Vers 17 auf eine mögliche Charakterschwäche des Stammes Dan hindeutet.

Die Stadt Dan, die von Angehörigen dieses Stammes besiedelt wurde, ist der Ort, an dem Jerobeam ein goldenes Kalb aufstellte, das zum Verreiben des Nordreichs beitrug (1. Könige 12, 28-30). Die ständige Rebellion und der Götzendienst der Daniter könnten der Grund dafür sein, dass der Stamm nicht zusammen mit den anderen israelitischen Stämmen der 144 000 aufgeführt ist (Offenbarung 7,4-8).

Die Errettung ist aber nicht nur auf die 144 000 aus den zwölf Stämmen Israel beschränkt, weil Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden: „Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Timotheus 2,3-4).

Die „große Schar“ aus allen Völkern

Gleich im Anschluss an die erste Erwähnung der Hundertvierundvierzigtausend lesen wir in den folgenden Versen von einer anderen Gruppe: „Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen“ (Offenbarung 7,9).

Wir brauchen nicht zu spekulieren, wo diese Gruppe herkam, denn die Bibel legt sich selbst aus: „Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: *Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal* und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Klei-

der hell gemacht im Blut des Lammes“ (Offenbarung 7,13-14).

Diese unübersehbare Menschenmenge setzt sich aus Menschen zusammen, „die gekommen sind aus der großen Trübsal“, wie wir gelesen haben. Wenn sie „aus“ der großen Trübsal gekommen sind, dann müssen sie auch „in“ ihr gewesen sein. Es handelt sich um die große Bedrängnis in der Endzeit, von der Jesus spricht: „Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird“ (Matthäus 24,21).

Es sind Menschen, die sich bekehrt haben, d. h., die ihre Sünden bereut haben, wie hier angedeutet wird, und die

*Die Jungfräulichkeit
der 144 000 ist
geistlich gemeint.
Sie haben sich
nicht „befleckt“,
indem sie falschen
religiösen und
philosophischen
Lehren nicht
gefolgt sind.
Sie bleiben dem
Wort Gottes treu.*

eine Zeit der Trübsal erlebt haben und standhaft geblieben sind. Sie sind während dieser Zeit bekehrt worden – oder wieder zum Glauben zurückgekehrt.

Diesen Menschen wird, zusammen mit den anderen treuen Gläubigen, das ewige Leben – das Heil – bei der Wiederkunft Christi zugesagt, weil auch sie mit dem heiligen Geist „versiegelt“ worden sind. Darum werden sie bei der Wiederkunft Christi auch auferweckt werden, genauso wie die Märtyrer aus Offenbarung 6, Vers 11, denen weiße Kleider gegeben wurden.

Wir sehen, dass die Errettung sich nicht nur auf die 144 000 beschränkt!

Gehören die Mitglieder der Kirche heute zu den 144 000?

Verschiedene Kirchen und Glaubensgemeinschaften sind der Meinung, dass

ihre Mitglieder oder Teile ihrer Mitglieder zu den 144 000 gehören. Lassen wir menschliche Behauptungen beiseite und betrachten wir, was die Bibel darüber sagt. Wann sind die Mitglieder der Kirche Gottes versiegelt worden, im Vergleich zu den 144 000? In Offenbarung 7, Vers 3 haben wir bereits festgestellt, dass den Engeln befohlen wurde, der Erde keinen Schaden zuzufügen, bevor die 144.000 an ihren Stirnen versiegelt worden sind.

Johannes beschreibt die Kirche in Offenbarung als die Braut Christi, die ihm treu ist und seine Gebote hält: „Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet“ (Offenbarung 19,7).

Die Kirche wird in dieser Zeit von Satan verfolgt: „Als der Drache erkannte, dass er auf die Erde gestürzt war, verfolgte er die Frau (Kirche), die den Sohn geboren hatte. Aber der Frau wurden die beiden Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste an ihren Ort fliegen konnte. Dort ist sie vor der Schlange sicher und wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit (d. h. dreieinhalb Jahre, in denen die große Trübsal stattfindet) lang ernährt.“

Die Schlange spie einen Strom von Wasser aus ihrem Rachen hinter der Frau her, damit sie von den Fluten fortgerissen werde. Aber die Erde kam der Frau zu Hilfe; sie öffnete sich und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen gespien hatte. *Da geriet der Drache in Zorn über die Frau und er ging fort, um Krieg zu führen mit ihren übrigen Nachkommen, die den Geboten Gottes gehorchen und an dem Zeugnis für Jesus festhalten“* (Offenbarung 12,13-17; Einheitsübersetzung).

Auch die Mitglieder der Kirche werden von Gott versiegelt, wenn sie den heiligen Geist empfangen und sich von ihm leiten lassen. Wir sehen, dass ein Teil der Kirche in der großen Trübsal beschützt wird, während die „übrigen Nachkommen, die den Geboten Gottes gehorchen und an dem Zeugnis für Jesus festhalten“, durch diese schwierige Zeit hindurchgehen müssen.

Natürlich ist es möglich, dass einige von dieser Gruppe Nachkommen der zwölf Stämme Israels sind und so zu den 144 000 mitgezählt werden können oder auch zu der große Schar ge-

Die große, unzählige Schar

„Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserem Gott, und dem Lamm“ (Offenbarung 7,9-10).

Diese unzählige Schar besteht aus Menschen aus vielen Nationen und ethnischen Gruppierungen der Erde – aus ihren Stämmen und Sprachen.

Was sie auszeichnet, ist, dass sie „gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes“ (Verse 13-14). Es sind die bekehrten Diener Gottes, die, wie hier angedeutet wird, bereits die ersten zweieinhalb Jahre der Trübsal durchlitten haben und hauptsächlich während dieser Zeit bekehrt worden sind – also bevor der Tag des Herrn beginnt.

Es gibt keine klare Übereinstimmung unter den Bibelkommentatoren darüber, was Offenbarung 7 über die unmittelbare Zukunft dieser Schar aussagt. Diesen Menschen wird jedoch das ewige Leben – das Heil – zusammen mit den Heiligen bei der Wiederkunft Christi zugesagt.

Einige deuten den Empfang von „weißen Kleidern“ durch diese große, unzählige Schar als einen Hinweis darauf, dass sie beim Beginn des Tages des Herrn bereits den Märtyrertod erlitten haben. Wenn das so ist, dann werden sie bei Christi Kommen auferweckt werden – genauso wie die Märtyrer aus Offenbarung 6, Vers 11, denen weiße Kleider gegeben wurden, „warten“ müssen, bis ihr Tod gerächt worden ist (während des Tags des Herrn). Dann werden sie die Auferstehung zu ewigem Leben bei der Rückkehr Christi erleben.

Eine andere Sicht ist, dass diese unzählige Schar, wie die 144 000, die große Trübsal überleben und auch während des Tags des Herrn leben und von Gott beschützt werden wird. Die Übersetzung „Das lebendige Buch“ scheint zum Beispiel diese Bedeutung zu bevorzugen, denn dort wird Offenbarung 7, Vers 15 folgendermaßen übersetzt: „Deshalb stehen sie hier vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Gott selbst wird sie beschützen!“

Andere Bibelübersetzungen sind jedoch weniger genau in ihrer Wiedergabe dieses Verses. Der Grund dafür ist, dass der ursprüngliche griechische Ausdruck lediglich sagt, dass Gott bei ihnen „wohnen“ oder seine „Zelte aufschlagen“ wird. Die Schlussfolgerung, dass sie am Leben bleiben und während des Tags des Herrn vor weiterem Schaden bewahrt werden, wird dann aus dieser Verheißung abgeleitet.

Obwohl ihre genaue Bedeutung etwas unklar ist, werden die Verheißungen der nächsten beiden Verse im Allgemeinen als eine Bestätigung dieser Schlussfolgerung gesehen: „Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze; denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 7,16-17).

Unmissverständlich geht jedenfalls aus Offenbarung 7 hervor, dass eine große Ernte an Christen in den ersten Jahren der großen Trübsal eingebracht wird. Diese große geistliche Ernte wird nicht nur aus den buchstäblichen Stämmen Israels kommen, sondern auch aus den anderen Nationen und Völkern dieser Erde. Das machtvolle Predigen der zwei Zeugen Gottes (Kapitel 11) wird zweifellos wesentlich zu der Bekehrung dieser großen Zahl während dieser furchterregenden und tödlichen Zeit beitragen.

Wenn Satan den Kampf gegen Gottes Engel verloren hat und er auf die Erde geworfen wird (Offenbarung 12,7-9), weiß er, dass seine Zeit als „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4,4) bald zu Ende geht. Darum ist er sehr wütend und will noch so viel Zerstörung anrichten, wie ihm nur möglich ist. Er richtet seine Wut besonders gegen das Volk Gottes, das – wie bereits gesagt – symbolisch durch eine Frau dargestellt wird (Vers 13). Diese Frau ist nunmehr das geistliche „Israel Gottes“ – die Kirche (vgl. Galater 6,16; 3,7. 29; Römer 2,25-29).

Satans Krieg wird sich nicht nur gegen die leiblichen Nachkommen Israels richten, wie damals zur Zeit der Geburt Christi, sondern noch gezielter gegen „die übrigen von ihrem Geschlecht, die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben“ (Vers 17).

hören, aber dass kann nur Gott selbst bestimmen.

Unsere Verantwortung

Es gibt etwas, das wir tun müssen, wenn wir mit all diesen gläubigen Menschen im Reich Gottes sein wollen. Durch das Studium von Gottes Wort und ernsthaftes Gebet, wie es Jesus seinen Jüngern in seiner Bergpredigt zeigte (Matthäus 6,5-13), und gelegentliches Fasten können wir Gott treu und ergeben bleiben. *Das ist unsere Verantwortung!* Besonders wenn wir von Satan bedrängt werden und die Versuchung uns überfällt, brauchen wir die Nähe Gottes und seinen Beistand.

Der Apostel Jakobus gibt uns den guten Rat: „So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch“ (Jakobus 4,7-8). Untertänig sein! Widerstehen! Das bedeutet, eigene Anstrengung darin, was wir tun können. Dazu ist beständiges Gebet und Bibelstudium erforderlich, um den gewonnenen Kontakt und die Beziehung zu Gott aufrechtzuerhalten.

Alle geistliche Kraft und Stärke kommt allein von Gott. Diese göttliche Kraft kann uns aber nur erfüllen, wenn wir in dauerhaftem Kontakt mit Gott stehen, d. h. eine enge Beziehung zu ihm haben. Gott wird uns durch seinen

heiligen Geist, mit dem er uns versiegelt hat, die Kraft und die Hilfe geben, damit auch wir als seine Kinder in seinem Reich sein können.

Möchten Sie mehr wissen, wie die Zukunft aussehen wird? Das Buch der Offenbarung enthält sowohl schlechte als auch gute Nachrichten für unsere Zukunft. Die guten Nachrichten überwiegen und vermitteln uns Hoffnung auf eine bessere Welt, ohne Gewalt und Hungersnot. Sie können mehr über dieses Thema erfahren in unserer kostenlosen Broschüre *Das Buch der Offenbarung verständlich erklärt*. Sie können sich diese Broschüre herunterladen oder bei uns bestellen. ■

Wie erhalte ich den heiligen Geist?

Viele Menschen glauben, dass Gott ihnen bereits den heiligen Geist geschenkt hat, obwohl das nicht der Fall ist. Wie weiß man, dass man diesen Geist erhalten hat?

Von der Redaktion

Die größten Gaben kommen „von oben herab“ (Jakobus 1,17). Ja, Gott bietet uns die beiden größten Gaben an, die ein Mensch in diesem Leben empfangen kann: die Vergebung unserer Sünden und seinen von ihm ausgehenden heiligen Geist. Diese beiden Gaben ermöglichen ihrerseits die größte Gabe überhaupt: ewiges, verherrlichtes Leben im Reich Gottes, das nie vergehen wird (Römer 6,23; 1. Korinther 15,50-58).

Wie können wir wissen, dass Gott uns bereits vergeben und den heiligen Geist geschenkt hat? In diesem Beitrag zeigen wir, wie man feststellen kann, ob man bereits den heiligen Geist erhalten hat. Warum ist das wichtig?

Die Schrift identifiziert diejenigen ganz eindeutig, die zu Christus gehören – d. h., wen wir als wahren Christen bezeichnen können. So lehrte der Apostel Paulus in Römer, Kapitel 8, Vers 9: „Wer aber Christi Geist nicht hat, *der ist nicht sein*“ (alle Hervorhebungen durch uns). Der heilige Geist ist deshalb ein wichtiger Aspekt der biblischen Definition eines Christen. *Wer den Geist Gottes nicht hat, ist kein Christ!*

Verständnis durch den Geist

Als Erstes ist es wichtig zu verstehen, dass es Gott ist, der die Initiative zu einer Beziehung mit einem Menschen ergreifen muss. Denn Jesus sagt: „Es kann niemand zu mir kommen, *es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat*“ (Johannes 6,44). Dieses „Ziehen“ besteht aus zwei Komponenten: 1) Der Mensch hört das Evangelium und 2) er versteht es auf eine Weise, die ohne Gottes Hilfe nicht möglich wäre (2. Thessalonicher 2,13-14; 1. Korinther 2,10-14).

Dieses „Ziehen“, das Jesus ansprach, nennen wir Berufung. Bei der Berufung schenkt uns Gott Verständnis und Einsicht in sein Wort durch den heiligen Geist, der bereits „bei uns“ ist, d. h., bevor wir ihn erhalten haben (Johannes 14,17). Jesus Christus erklärte seinen Nachfolgern einiges über den heiligen Geist, den der Vater ihnen senden wür-

de: „Der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Johannes 14,26).

Durch Gottes Geist in uns können wir geistliches Verständnis und Einsicht erhalten. „Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist“ (1. Korinther 2,11-12).

Bei der Berufung sendet Gott uns den heiligen Geist, der vorerst bei uns ist und uns den Sinn zum Verständnis der Heiligen Schrift öffnet. Dabei ist der Geist noch nicht *in uns*.

Durch den Geist schenkt Gott uns Reue

Reue ist eine Voraussetzung für die Sündenvergebung und den Empfang des heiligen Geistes. An dem Tag, an dem die ersten Jünger Jesu den heiligen Geist empfangen, hielt der Apostel Petrus eine von Gott inspirierte Predigt, die in Apostelgeschichte 2 zusammengefasst wird. Petrus führt aus, dass der Tod Jesu Christi ein Opfer und der Preis für die Vergebung unserer Sünden war. Unsere Sündhaftigkeit war der Grund für Christi Leiden. So konnte Petrus mit Recht behaupten, seine Zuhörer hätten Jesus gekreuzigt (Apostelgeschichte 2,36).

Wie haben nun diese Zuhörer auf diesen Vorwurf reagiert? „Als sie das hörten, *ging's ihnen durchs Herz* und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: *Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?*“ (Apostelgeschichte 2,37).

Es war ihnen nämlich klar, dass Gott von ihnen Taten erwartete, ehe er ihnen ewiges Leben schenkte. „Petrus sagte zu ihnen: *Kehrt um, und jeder von euch lasse sich taufen* auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, *und ihr werdet die Gabe des heiligen Geistes empfangen*“ (Vers 38; Zürcher Bibel). Hier macht Petrus klar, dass wir zwei Gaben von Gott bekommen müssen, um mit

ihm versöhnt zu sein – Vergebung der Sünden und den heiligen Geist.

Es ging Petrus' Landsleuten „durchs Herz“, d. h., sie bereuten ihre Taten. Und wie kam es dazu, dass sie diese Reue empfanden? „Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr leitet?“ (Römer 2,4; Zürcher Bibel). Bevor der Geist Gottes in uns ist, d. h., bevor wir ihn erhalten haben, wirkt er auf uns ein, um uns nicht nur Erkenntnis, sondern auch Reue zu schenken.

Als Jesus vom heiligen Geist sprach, den seine Nachfolger nach seinem Tod und seiner Auferstehung empfangen würden, erklärte er, dass der heilige Geist „die Welt überführen [wird] von Sünde“ (Johannes 16,8). Wenn Gottes Geist in uns lebt, arbeitet er mit unserem Gewissen und hilft uns, Sünde zu erkennen und zu vermeiden. Wir empfinden echte Schuld, wenn wir Sünde erkennen.

Apostelgeschichte 2 zeigt uns, dass ein Mensch, der genug Reife besitzt, um Weichen stellende Lebensentscheidungen treffen zu können, nach Gottes dringendem Willen ohne Verzug bereuen und sich taufen lassen soll. Dazu gehört, dass er das Evangelium – die gute Nachricht vom kommenden Reich Gottes und Gottes Heilsplan für die Menschen – in ihren Grundaussagen versteht und daran glaubt. Daraufhin erfährt er die Vergebung der Sünden und erhält den heiligen Geist.

Wie wird man getauft?

Das griechische Wort, das im Neuen Testament mit „taufen“ übersetzt wird, lautet *baptizo*. *Baptizo* bedeutet „eintauchen“ oder „untertauchen“ (siehe Walter Bauer, *Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments*, 5. Auflage, Seite 262).

Dass es hier nicht um bloßes Besprengen oder Begießen geht, sieht man daran, dass das Wort *baptizo* auch in der zeitgenössischen weltlichen Literatur mit der Bedeutung von „versenken“ im Zusammenhang mit Seeschlachten verwendet wurde. Aber selbst aus dem Neuen Testament ist ersichtlich, dass mit *baptizo* „untertau-

chen“ oder „eintauchen“ gemeint ist. So lesen wir davon, dass Johannes der Täufer für seine Taufen „viel Wasser“ brauchte (Johannes 3,23).

Nachdem Jesus von Johannes getauft worden war, „stieg er . . . herauf aus dem Wasser“ (Matthäus 3,16). Als Philippus den äthiopischen Kämmerer taufte, „stiegen [beide] in das Wasser herab“ (Apostelgeschichte 8,38). Danach stiegen sie wieder aus dem Wasser herauf (Vers 39).

Ist es aber überhaupt wichtig, ob es ums Untertauchen oder Eintauchen ging? Ja, es ist wichtig und zwar deshalb, weil die Taufe ein Sinnbild für die Grablegung und die Auferstehung nach dem Tod ist. Unser Wiederaufstieg aus dem Wasser ist ein Symbol für eine Auferstehung zu einem neuen Lebenswandel (Römer 6,3-6).

Fazit: Wer nicht durch vollständiges Untertauchen „getauft“ wurde, hat nicht den heiligen Geist und ist demnach auch kein Christ.

Handauflegen nach der Taufe ist auch erforderlich

Zur Taufe gehört nicht nur das vollständige Untertauchen im Wasser, sondern auch das Handauflegen nach der Taufe. Viele verstehen das nicht. Beispielsweise praktiziert die heute weltweit größte Sabbatariergemeinde nicht das Handauflegen nach der Taufe.

Die Geschichte der neuen Christen, die von Philippus in Samarien getauft wurden, zeigt die Wichtigkeit des Handauflegens beim Empfang des heiligen Geistes. Nach dem Märtyrertod des Stephanus flohen die meisten Christen in Jerusalem aus der Stadt aus Angst vor Saulus (der später der Apostel Paulus wurde).

„Die über das Land zerstreuten Christen zogen umher und verkündeten die Botschaft Gottes. Unter ihnen war auch Philippus. Er kam nach Samaria, der Hauptstadt von Samarien, und verkündete, dass in Jesus der versprochene Retter gekommen sei.“

Die Menge schenkte dem, was Philippus sagte, durchweg die größte Aufmerksamkeit; denn alle hörten von den Wundern, die er vollbrachte, und wurden auch selbst Augenzeugen davon. Mit lautem Geschrei fuhren aus vielen Besessenen böse Geister aus, und viele Gelähmte und Verkrüppelte wurden geheilt. In der ganzen Stadt herrschte

große Freude . . . Als nun Philippus die Botschaft von der anbrechenden Herrschaft Gottes verkündete und von Jesus Christus und der Macht seines Namens, glaubten die Leute ihm und ließen sich taufen, Männer wie Frauen . . .

Die Apostel in Jerusalem hörten, dass die Leute in Samarien die Botschaft Gottes angenommen hatten. Deshalb schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Die beiden kamen in die Stadt Samaria und beteten zu Gott, dass er den Getauften seinen Geist schenke. Denn die Menschen waren zwar im Namen von Jesus, dem Herrn, getauft worden, aber der heilige Geist war noch auf keinen von ihnen herabgekommen. *Nach dem Gebet legten Petrus und Johannes den Getauften die Hände auf, und sie wurden vom heiligen Geist erfüllt*“ (Apostelgeschichte 8,4-8. 12. 14-17; Gute Nachricht Bibel).

Hier wird der Prozess dargelegt, den die frühe Kirche für neue Gläubige aufstellte, damit sie den heiligen Geist empfangen konnten. Wenn eine Person von der Wahrheit der Bibel und der Notwendigkeit für Jesu versöhnendes Opfer überzeugt ist, dann erkennt sie auch die Notwendigkeit, getauft zu werden. Allerdings ist die Taufe nur ein Teil des Prozesses. Eine getaufte Person muss dann das Auflegen der Hände durch Gottes Prediger erfahren, wie die folgende Schriftstelle offenbart:

„Die beiden kamen in die Stadt Samaria und beteten zu Gott, dass er den Getauften seinen Geist schenke. Denn die Menschen waren zwar im Namen von Jesus, dem Herrn, getauft worden, aber der heilige Geist war noch auf keinen von ihnen herabgekommen. Nach dem Gebet legten Petrus und Johannes den Getauften die Hände auf, und sie wurden vom heiligen Geist erfüllt“ (Apostelgeschichte 8,15-17; ebenda).

Aber manche mögen fragen, ob das Handauflegen wirklich notwendig ist. Die Bibel gibt uns eine klare Antwort. Paulus traf die Gläubigen in Ephesus, die von keinem geringeren als Johannes der Täufer getauft worden waren.

Aus zwei Gründen hatten sie aber den heiligen Geist bisher noch nicht empfangen. Zum einen hatten sie noch nicht die Hände aufgelegt bekommen. Zum anderen verstanden sie anscheinend noch nicht ganz den Weg des Lebens, der Bund, den man bei der Taufe eingeht.

Was wurde durch die Taufe durch Johannes erreicht? Zweifelsohne wurden die Menschen auf die Bekehrung vorbereitet, denn er predigte Reue. Wahrscheinlich wurden sie auch in ihrer Absicht gestärkt, Gott zu gehorchen. Allerdings brachte die Taufe nicht ihre Bekehrung oder den Empfang des heiligen Geistes. Es müssen viele Faktoren erfüllt sein, damit beides eintreten kann.

Dazu gehört das Verständnis darüber, was Sünde ist (die Übertretung von Gottes Gesetz, 1. Johannes 3,4), die Erkenntnis über die Notwendigkeit der Vergebung wahrer Reue (das Abwenden von Sünde hin zum Gehorsam), Glauben gegenüber Gott und Christus und ein klares Verständnis über die Verpflichtungen des Christseins. Außerdem sollte die Taufe unter normalen Umständen von einem Prediger der Kirche Gottes durchgeführt werden, gefolgt von dem Handauflegen und Gebet für Gottes Gabe des heiligen Geistes.

Sie können über diese Begegnung in Apostelgeschichte 19, Verse 1-6 lesen, wo Paulus nach einer Beratung die Gläubigen erneut taufte und ihnen die Hände auflegte.

Fazit: Wer das Handauflegen nach der Taufe nicht erlebt, hat den heiligen Geist nicht und ist demnach auch kein Christ.

Die Kraft zur Führung eines gerechten Lebens

Durch den Empfang des heiligen Geistes erhalten wir die geistliche Kraft, die wir für ein göttliches Leben brauchen. Durch ihn haben wir die Motivation und die Kraft, die es uns ermöglichen, Gottes Geboten zu gehorchen, Gott wohlgefällige Entscheidungen zu treffen, zu überwinden und bis zum Ende durchzuhalten (Römer 5,5; 8,26; 12,2; Philipper 2,5; 2. Petrus 1,3-4).

Wenn Gottes Geist in uns wirkt, kann sein wunderbares Versprechen des Neuen Bundes erfüllt werden: „Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließen will, wird völlig anders sein: Ich werde ihnen mein Gesetz nicht auf Steintafeln, sondern in Herz und Gewissen schreiben. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein, sagt der Herr“ (Jeremia 31,33-34; Gute Nachricht Bibel).

Wie groß ist unser liebender Gott und Vater! Sein Werk wird in uns durch das größte Geschenk vollbracht, das wir je bekommen können: den heiligen Geist mit seiner Kraft, die in uns wirkt. ■

Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN hält Sabbatversammlungen im deutschsprachigen Raum ab.

EINLADUNG ZUR Sabbatversammlung

Wir laden Sie zu einer Sabbatversammlung der Vereinten Kirche Gottes ein. Weltweit finden ähnliche Veranstaltungen in Asien, Australien, Europa, Nord- und Südamerika und Südafrika statt.

Wir wollen Ihnen etwas mitteilen, das Sie vermutlich auf diese Weise noch nie gehört haben!

In Wien behandelt Martin Fekete das Thema „**Der Mittelpunkt unseres Glaubens**“. Als Christen möchten wir Gott in der richtigen Weise verehren und deshalb stehen Gott, der Vater, und Jesus Christus als unser Erlöser im Mittelpunkt unseres Glaubens. Dabei ist die Heilige Schrift unser Lehrbuch.

In Wien, Mörfelden-Walldorf und Dormagen stellt Paul Kieffer die Frage „**Werden Sie in Babylon bleiben?**“. Babylon war nicht nur eine antike Stadt und ein Weltreich, sondern auch ein vielseitiges System, das unerkannterweise heute noch existiert. Wer Jesus nachfolgen will, darf nicht Teil dieses Systems sein. Wie erkennen wir den Einfluss Babylons in unserer Welt, damit wir uns vor ihm schützen können?



Die Vereinigte Kirche Gottes beim Laubhüttenfest im Schwarzwald

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung. Sie werden nicht aufgefordert, einer Organisation beizutreten, noch werden Sie um eine Spende gebeten.

Wien

14. Oktober 2023

13.00 Uhr

Redner:

M. Fekete / P. Kieffer

Mörfelden-Walldorf

28. Oktober 2023

14.00 Uhr

Redner:

Paul Kieffer

Dormagen

4. November 2023

14.00 Uhr

Redner:

Paul Kieffer

Nähere Informationen über unsere Treffpunkte per E-Mail: info@gutenachrichten.org

Lassen Sie sich überraschen! Entdecken Sie unbekanntere Perspektiven des ursprünglichen Christentums.